

Roth, Martin; Steinkrüger, Antonia

EXPO 2000 - das Schaufenster in das 21. Jahrhundert. Zum pädagogischen Konzept der Weltausstellung

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 23 (2000) 1, S. 23-25



Quellenangabe/ Reference:

Roth, Martin; Steinkrüger, Antonia: EXPO 2000 - das Schaufenster in das 21. Jahrhundert. Zum pädagogischen Konzept der Weltausstellung - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 23 (2000) 1, S. 23-25 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-62382 - DOI: 10.25656/01:6238

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-62382>

<https://doi.org/10.25656/01:6238>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

23. Jahrgang März 1 2000 ISSN 1434-4688D

- | | | |
|--------------------------------------|-----------|--|
| Günther Dohmen | 2 | Der notwendige gesellschaftliche Ruck - zum lebenslangen Lernen für alle |
| Manfred Bönsch | 8 | Schule für das 21. Jahrhundert |
| Wolf-Rüdiger
Wagner | 12 | Lernen Online? Die Bedeutung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien für das interkulturelle Lernen |
| Ulrich Klemm | 18 | Bildung als Ware: Erwachsenenbildung im Umbruch |
| Martin Roth / Antonia
Steinkrüger | 23 | EXPO 2000 - das Schaufenster in das 21. Jahrhundert. Zum pädagogischen Konzept der Weltausstellung |
| Gabriele
Kreutzner | 26 | Globaler Austausch für eine innovative Forschung und Bildung. Die Internationale Frauenuniversität "Technik und Kultur" |
| Jos Schnurer | 29 | EXPOnat Schule. Welche Schule braucht die Zukunft unserer Welt? |
| Nina Melchers | 33 | EXPO 2000: Ein Lernort für Globales Lernen? Hinweise aus Sicht einer Schulberatungsstelle |
| Kommentar | 34 | Eckhard Wittulski: Weltspektakel in Hannover. Bleibt die AGENDA 21 auf der Strecke? |
| BDW | 37 | Volker Lenhart zum 60. Geburtstag / Julius Kambarage Nyerere (13.3.1922 - 14.10.1999) / Konferenz "Kultur am Scheideweg" in Norwegen |
| VENRO | 40 | Bericht aus der VENRO-Arbeitsgemeinschaft "Entwicklungspolitische Bildung" / VENRO-Kongress |
| | 41 | Rezensionen |
| | 46 | Kurzrezensionen / Unterrichtsmaterialien / Informationen |

Impressum

ZEP - Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 23. Jg. 2000, Heft 1

Herausgeber: Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V.

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift: Katharina-Petersen-Weg 9, 30657 Hannover

Verlag: Verlag für Interkulturelle Kommunikation (IKO), Postfach 90 04 21, 60444 Frankfurt/ Main, Tel.: 069/784808; ISSN 1434-4688 D

Redaktion: Hans Bühler, Asit Datta, Georg-Friedrich Pfäfflin, Sigrid Görgens, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Claudia Lohrenscheid, Renate Nestvogel, Gottfried Orth, Bernd Overwien, Annette Scheunpflug, Klaus Seitz, Horst Siebert, Barbara Toepfer

Technische Redaktion: Gregor Lang-Wojtasik, 0511/814889.

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren.

Titelbild: Das Innenleben der Halle 9 des EXPO 2000 Themenparks (Foto: EXPO GmbH).

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement DM 36,- Einzelheft DM 9,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres.

Diese Publikation ist gefördert vom Ausschuß für Entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Stuttgart. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt.

Zusammenfassung: „Das neue Jahrtausend beginnt mit einem Ereignis, das die Welt noch nicht gesehen hat“ - die EXPO 2000 - versteht sich nicht als Industrieleistungsschau. Sie hat sich vielmehr zum Ziel gesetzt, das Leitbild einer zukunfts-fähigen Entwicklung einem Massenpublikum auf populäre und attraktive Weise zu präsentieren. Auch in pädagogischer Hinsicht betritt die EXPO 2000 Neuland. Dieser Beitrag erläutert, aus der Sicht der Veranstalter, das außergewöhnliche Ausstellungskonzept und dessen pädagogische Intentionen.

Einleitend ist zu bemerken, dass ein pädagogischer Anspruch nicht als Primärintention von Weltausstellungen zu verstehen ist und auch nicht am Anfang des Projekts EXPO 2000 gestanden hat. Neben einem Bildungsauftrag im weitesten Sinne gilt es auch andere Funktionen zu erfüllen: Weltausstellungen bedeuten immer die außerordentliche Chance zur Selbstdarstellung der gastgebenden Nation - einer Abbildung der Gesellschaft und ihrer Identität mit ihren gegenwärtigen Herausforderungen, Chancen und Problemen. Insbesondere für Deutschland - 10 Jahre nach der Wiedervereinigung und 55 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg - bietet das Jahr 2000 ein signifikantes Jubiläum. Dieses Jubiläum wird mit einem großen Fest begangen. Nicht zuletzt weil Pädagogik und Feiern schon seit Platon's „Trinkgelage“ in einem Zusammenhang zu sehen sind, darf auch dieser Charakterzug von Weltausstellungen nicht unerwähnt bleiben.

Neben den o.g. Intentionen und Zielen, bieten Weltausstellungen vor allem die Möglichkeit zur Informations- und Wissensmehrung. Generell ist eine deutliche Tendenz weg von den ursprünglichen Industrie-Leistungsschauen zu verzeichnen, die geprägt waren von realitätsfremden Zukunftsentwürfen. Heute herrscht das Bewusstsein, dass Weltausstellungen auch globale Verantwortung bedeuten und vermitteln müssen. Seit der Weltausstellung 1958 in Brüssel, gab es das Ziel, sich innerhalb der Massenveranstaltungen den „großen kulturellen und moralischen Problemen zuzuwenden, welche die Grundlage jeder Zivilisation bilden und welche durch das Aufblühen des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts mit der größten Dringlichkeit aufgeworfen werden“ zuzuwenden, wie es damals in der Einladung der belgischen Regierung hieß. Sie markiert den Beginn der Weltausstellungen, die nicht mehr nur Abbild oder Ausdruck ihrer Zeit waren, sondern darüber hinaus auch als „Leitbild ihrer Zeit“ fungieren sollten.

Leitbild nachhaltige Entwicklung

Die EXPO 2000 stellt sich mehr denn je dieser Aufgabe. Sie will nicht nur „Show“ und „Unterhaltung“, sondern Information vermitteln und dem Anspruch „Leitbild der Zeit“ gerecht werden. Unter dem Motto „Mensch-Natur-Technik“ bietet sie vom 1. Juni bis zum 31. Oktober 2000 die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die die Gestaltung einer gemeinsamen, globalen Zukunft betreffen. Gemeinsam will man mit allen Teilnehmern Fragen aufzeigen, Antworten finden, Lösungen präsentieren genauso wie diskutieren, provozieren und streiten - konstruktiv

Martin Roth / Antonia Steinkrüger

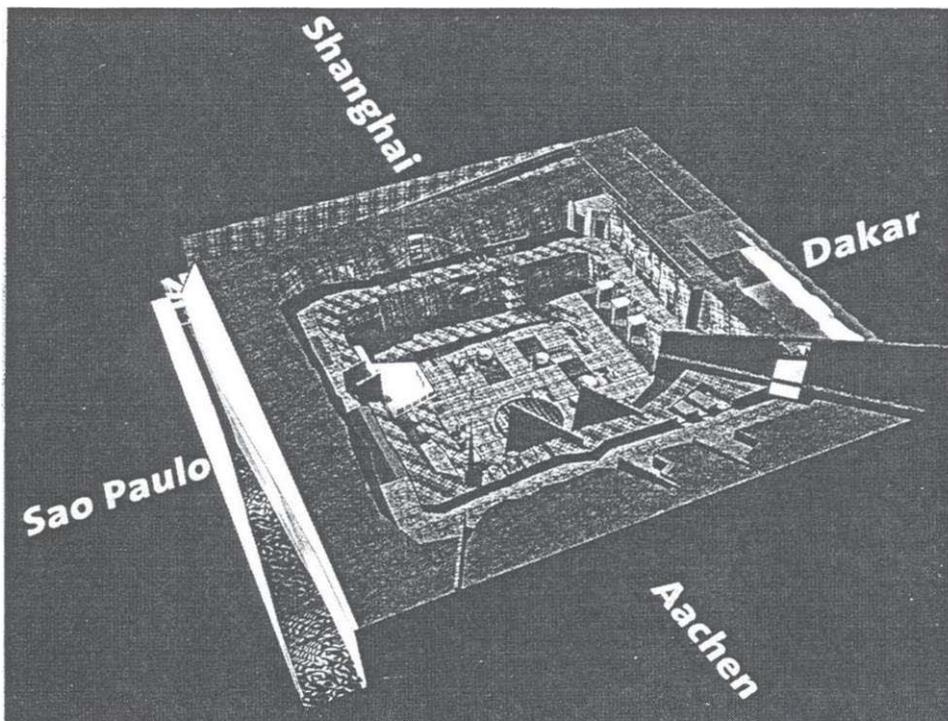
EXPO 2000 - das Schaufenster in das 21. Jahrhundert.

Zum pädagogischen Konzept der Weltausstellung

und in dem Glauben, dass Weiterentwicklung machbar ist. Dies passiert vor allen Dingen im Themenpark, dem Kernbeitrag der EXPO 2000 Hannover GmbH. Hier entstehen elf inhaltlich miteinander verbundene Einzelausstellungen. Sie alle sind auf der Grundsubstanz der AGENDA 21 entstanden. Deshalb ist auch das verbindliche Grundthema der Ausstellungen die populäre Darstellung der Inhalte und Ziele sowie die konkrete Umsetzung des Konzepts der „nachhaltigen Entwicklung“.

Alle Ausstellungen des Themenparks haben ihren Bezugspunkt beim einzelnen Menschen. Auf einer Gesamtfläche von 100.000 qm bilden sie dabei eine Einheit. Im zentralen Thema Mensch dreht es sich um Toleranz, Solidarität, Menschenrechte und Menschenpflichten. Können wir uns mehr als fünfzig Jahre nach ihrer Deklaration mit dem Status Quo zufrieden geben? Es geht um die zuletzt durch Sloterdijk angeheizte Diskussion um Gentechnik und Klonen. Sein „Menschenpark“ wird genauso aufgegriffen wie die beeindruckende Vielfalt des Menschen. Wir lernen vom Körper, den Organen - uns selbst, einem Thema, das die Menschen seit der Entstehung des „gläsernen Menschen“ fesselt. Beim Thema Basic Needs wird die Frage nach den unterschiedlichen Grundbedürfnissen des Menschen aus dem Blickwinkel verschiedener Kulturkreise gestellt, seinen Wünschen, Ängsten, Hoffnungen und Träumen.

In der Ausstellung Ernährung wird als ein zentraler Aspekt der Hunger von weltweit 800 Millionen Menschen thematisiert und kritisch betrachtet, ob er durch gentechnische Verfahren gestoppt werden kann. Aber genauso widmet sie sich der sinnlichen Ebene von Ernährung, die über die bloße Befriedigung eines Grundbedürfnisses hinausgeht. Die Chancen und Risiken neuer technologischer Entwicklungen werden besonders in den Themen Mobilität und Wissen, Information, Kommunikation dargestellt. Bereits heute wissen wir, dass die Herausforderungen der kommenden Jahre nur durch die Vernetzung der Systeme zu bewältigen sind. Letzteres zeigt auch, wie die Anhäufung des globalen Wissens möglicherweise zu einer neuen Chancengleichheit führen kann. Diese Kernpunk-



Das Innenleben der Halle 9 des EXPO 2000 Themenparks (Foto: EXPO GmbH)

te können jedoch nur einen Bruchteil des inhaltlichen Spektrums des Themenparks anreißen.

Einen Rahmen für die Themenvielfalt bildet der „Prolog“ Planet of Visions, der zeigt, wie über Jahrhunderte hinweg kollektive Träume und Utopien unsere heutige Realität geprägt haben und auch in die Zukunft reichen werden. Im „Epilog“ geht es um das 21. Jahrhundert, wo wir versuchen, tatsächlich einen Blick in die Zukunft zu wagen, auf vier verschiedenen Zeitebenen und gleichzeitig in vier verschiedenen Städten vier verschiedener Kontinente.

Generell zeigt der Themenpark keine platten Zukunftsvisionen. Auf keinem anderen Gebiet spielen Spekulationen eine so große Rolle, wie beispielsweise die Wahnvorstellungen vom menschenersetzenden Roboter in der Vergangenheit zeigen. Statt dessen zeigen wir Beispiele heutiger Lebensbedingungen, das Realistische und Machbare - Aspekte, die die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft betreffen und einen Zukunfts-Optimismus fördern sollen.

Zukunft ist nicht gleich Schicksal

Zentrales Anliegen aller Ausstellungen ist dabei, dem Besucher zu vermitteln, dass er selbst einen aktiven Part innerhalb der Themenkomplexe innehat. Dieser Anspruch ist sehr anschaulich durch das korrespondierende Programm des Themenparks „Weltweite Projekte“ untermauert. Diese zeigen mit praktischen Initiativen und Lösungsbeispielen, wie Menschen aus allen Teilen der Erde die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bewältigen und auf welch vielfältigen Wegen sie nach Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung suchen. Dadurch dass die Weltweiten Projekte auch auf internationaler Ebene stattfinden, werden Ansätze aus nationalspezifischen Gegebenheiten heraus gelöst und eine breite Palette an verschiedenen Herangehensweisen steht im Vergleich.

Die Weltweiten Projekte und ihre integrierte Darstellung im

Themenpark heben die Entfaltung der menschlichen Kreativität und Lernfähigkeit hervor und sensibilisieren das Bewußtsein, dass „human resources“ die wichtigsten Voraussetzungen sind für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen. Die Devise „Think global - act local“ ist in diesem Zusammenhang als mutmachendes, pädagogisches Leitmotiv verwendet worden.

Als Voraussetzung für den Anspruch, einem Weltpublikum Wissen zu vermitteln, muss der Zugang zu entsprechenden „Quellen“ gegeben sein. An der Entwicklung vom Schlagwort „sustainable development“ zum Ausstellungserlebnis im Themenpark hat eine große Zahl von Beteiligten Anteil. Der Themenpark ist ein einzigartiges Partizipationsmodell. Während der inhaltliche Gesamtrahmen von Mitarbeitern des Themenparks stammt, wurden die themenspezifischen Konzepte von renommierten Fachinstitutionen, sogenannt

„Externen Projektleitern“ entworfen, die ihrerseits von einem wissenschaftlichen Beirat und einer Arbeitsgruppe aus Wirtschaft, Nichtregierungsorganisationen und staatlichen Institutionen, der Wissenschaft und Kultur beraten wurden. Dazu kommen die inhaltlichen Beiträge der Themenpark-Partner, großen Unternehmen und Wirtschaftsverbänden sowie die Ideen von Einzelpersonen, die durch die zehntausendfach verbreitete „Einladung zur Beteiligung“ an die EXPO 2000 heran getragen wurden. Den Konzepten wurde durch die Arbeit der Szenographen eine individuelle und inhaltsadäquate Form verliehen. Zu der Vielfalt der professionsbedingten Perspektive muss die Internationalität dieser Gestalter addiert werden, z.B. Rajeev Sethi aus Indien, Antoni Miralda aus Spanien, Toyo Ito aus Japan oder François Schuiten aus Belgien, deren Weltanschauung, bedingt durch individuellen kulturellen Hintergrund, variiert und das Gesamtbild des Themenparks auf faszinierende Art bereichert.

Das skizzierte kalaidoskopische Spektrum des Gestaltungsreichtums wird verstärkt durch verschiedene Formen der Wissensvermittlung. Die Inhalte sind nicht in schulmeisterliche Lektionen verpackt, sondern können mit allen Sinnen wahrgenommen werden. Der Themenpark ist eine multimediale Ausstellungslandschaft, die sich vom Theater über Malerei, Film, Architektur bis zum Internet jeder erdenklichen Ausdrucksform bedient. Beispiele dafür sind eine simulierte Grubenfahrt im Thema Energie, in der der Besucher scheinbar tausend Meter zu den natürlichen Ressourcen in die Tiefe rast, ein täglich inszeniertes Kochfestival der Meisterköche oder auch die imposant anmutende größte Projektionsleinwand Europas im Thema Mobilität. Der „begehbare Film“ als Gestaltungskonzept in Umwelt: Landschaft, Klima oder die Live-Theatershow über unsere künftige Tätigkeitsgesellschaft sind ebenfalls Exempel für eine erlebnisreiche und Neugierde weckende Veranschaulichung von Wissen.

Eine wesentliche Rolle dabei spielt die Authentizität vieler Objekte im Themenpark. Dazu zählt Dreidimensionales, wie die sich schwarmartig bewegenden, mit dem Besucher interaktivierenden „mobilen Objekte“ im Thema Wissen, genauso wie Anfaßbares, originalgetreu Nachgestelltes und Reales wie z.B. das in Zusammenarbeit mit der brasilianischen Behörde erarbeitete Verkehrskonzept für die Zukunft der Stadt Sao Paulo, veranschaulicht im 21. Jahrhundert, und andere oben genannte Beispiele verdeutlichen. Diese Authentizität ermöglicht dem Besucher die unersetzbare Attraktivität des Live-Erlebens.

Von Multi-Media kann jedoch auch in anderer Hinsicht die Rede sein, denn die Vermittlung geschieht nicht nur „an alle Sinne“, sondern auch „auf allen Kanälen“: Um eine möglichst hohe Reichweite zu erzielen, werden die Inhalte, neben der Ausstellung als solcher, auch in organisierten Führungen, in den oben beschriebenen Weltweiten Projekten, dem Global Dialogue - der zentralen Wortveranstaltung auf der Weltausstellung -, diversen Tagungen und Symposien im Vorfeld, in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und selbstverständlich im Internet vermittelt. Dazu kommen Publikationen, wie z.B. die Reihe „Visionen für das 21. Jahrhundert“, von prominenten Wissenschaftlern unterschiedlichster Disziplinen verfaßt, oder dem Projekt „EXPO und Schule“, bei dem Lehrmittel erarbeitet werden, mit Hilfe derer die Inhalte der Weltausstellung im täglichen Unterricht umgesetzt werden können. Auf diese Weise schaffen wir eine reichhaltige Ausgangslage, von der aus sich der Besucher - seinen Rezeptionsgewohnheiten und seinem Verarbeitungspotential gemäß - mit den Themen beschäftigen kann.

Die oben beschriebene „Inszenierung“ der Themen birgt eine verdächtige Nähe zum „Edutainment“. Der negativ behaftete Ausdruck wird dem wissenschaftlich anspruchsvoll und ästhetisch hochwertigen Niveau des Themenparks nicht gerecht. Education und Entertainment bilden sicherlich die beiden methodischen Pfeiler des Themenparks: Empowerment ist jedoch Absicht und Ziel dahinter.

Lebenslanges Lernen

Es war nicht die Aufgabe der EXPO 2000, neue Maßstäbe für ein globales Lernen zu setzen. Jedoch ist die Vermittlung von Inhalten neben einer gestalterischen Qualität einer der Maßstäbe, der sich Ausstellungsmacher heute verpflichtet fühlen. Sie ist ein vorrangiges Qualitätskriterium zeitgenössischer Ausstellungsgestaltung.

Vor dem Hintergrund einer Diskussion über die lebenslang lernende Gesellschaft im Zeitalter der Globalisierung sagte Fay Chung, (Direktorin des UNESCO International Institute for Capacity Building in Africa) auf dem 21st Century Forum, einem von UNESCO und EXPO organisierten Kongreß: „In a world which has literally become a global village and a global market, those who have a high level of education will be able to exploit opportunities in any part of the world, whilst those who are illiterate or poorly educated, may find themselves increasingly marginalized, forgotten or even victimized.“

Sehen wir die Weltausstellung so als Veranstaltung der entwickelten Welt, müssen wir zu Recht fragen, ob die Ausstellung einen emanzipatorischen Bildungsanspruch fördert oder ob sie „nicht letztlich einer westlichen, hegemonialen

High-Tech-Kultur, von der global betrachtet die Mehrzahl der lernenden Menschen ausgeschlossen bleiben wird“ den Weg bereitet (so Klaus Seitz im Editorial dieser ZEP-Ausgabe). Abgesehen von den oben dargelegten Aspekten ist die EXPO 2000 stolz auf eine andere Neuerung. Erstmals werden viele der sogenannten Entwicklungsländer mit eigenen Ausstellungen oder Pavillons gezeigt. Die Weltweiten Projekte werden von der Bundesrepublik Deutschland gefördert. Damit bekommen Bevölkerungsprojekte aus allen Teilen der Welt die einzigartige Chance, sich im Konzert größter Organisationen, Nationen und Unternehmen zu präsentieren, was für viele der Projekte und viele der Nationen ein wichtiger Schritt zu ihrer respektvollen Behandlung im „global village“ ist und unschätzbare wertvoll für ihr Selbstbewußtsein. Es ist ein Zeichen der Anerkennung und der Gleichheit, die als bedeutendes Signal von Deutschland aus in verschiedene Länder und Regionen aus geht. Diese sind froh und stolz, dass sie die Chance nutzen können, der Welt sich und ihre Zukunft zeigen zu können.

Was langfristig - sozusagen nachhaltig - die EXPO 2000 für globales Lernen und die Entwicklung der lernenden Gesellschaft leistet, ist zum heutigen Zeitpunkt nicht zu sagen. Eine befriedigende Antwort darauf kann erst im Nachhinein gegeben werden. Die EXPO 2000 versteht sich aber als eine Veranstaltung der Gegenwart, die eine Atmosphäre schaffen will, in der die Chancen der Zukunft vielfältig sind und in der die Menschen aller Nationen darauf vertrauen, dass sie ihre Zukunft mitgestalten können. Vor dem Hintergrund der Darstellungen zum pädagogischen Ziel sollte man nicht vergessen, dass die Weltausstellung in Hannover vor allem auch ein Fest der Völkerverständigung ist.



Antonia Steinkrüger, Jahrgang 1976, 1994 / 95 Studium der Publizistik, Kommunikationswissenschaften, Anglistik und Amerikanistik an der Universität Salzburg 1999 Magister der Philosophie: „Weltausstellungen als Kommunikationsplattform, untersucht am Beispiel der EXPO“; seit März 1999 Mitarbeiterin im Themenpark der EXPO 2000

Dr. Martin Roth, Jahrgang 1955, Studium der Empirischen Kulturwissenschaft und der Soziologie in Tübingen und Berlin; Ausstellungstätigkeit an verschiedenen Museen und Ausstellungen in der Bundesrepublik Deutschland; Direktor des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden; Visiting scholar am Getty Center for the History of Art and the Humanities (Santa Monica, Californien); seit 1996 Leiter des Themenparks, der Weltweiten Projekte und des Global Dialogue EXPO 2000 Hannover GmbH; Gastprofessur für Szenographie an der Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe.

